

**POSTULAT** von Susanne Rihs-Lanz (Grüne, Glattfelden) und Dr. Matthias Gfeller (Grüne, Winterthur)

betreffend Überprüfung des Standortes Benken (ZH) für ein mögliches Atommüllendlager durch ein „Second Team“

---

Der Regierungsrat wird gebeten, sich bei den Bundesbehörden, insbesondere beim Bundesamt für Energie (BFE) für ein wissenschaftliches „Second Team“ zur Erarbeitung einer so genannten „Second Opinion“ betreffend Atommüllendlager in Benken (ZH) einzusetzen.

Susanne Rihs-Lanz  
Dr. Matthias Gfeller

Begründung:

In Benken soll ein Endlager für den langlebigen hochradioaktiven Atommüll entstehen. Bislang hat an diesem Standort nur die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) geologische Untersuchungen durchgeführt. Es ist ein Gebot der wissenschaftlichen Sorgfalt zur Vorbereitung von Standortentscheidungen derartiger Tragweite, eine unabhängige Zweitmeinung einzuholen. Erst wenn ein solches „Second Team“ zum gleichen Ergebnis gelangt ist, könnten die geologischen Untersuchungsmethoden der Nagra als gesichert anerkannt werden. Diese Forderung wird auch von der Bürgerinnen-/Bürgerinitiative „Klar! Schweiz“ mitgetragen.

Ein „Second Team“ ist bisher nicht vorgesehen. Für ein derart langfristig angelegtes Vorhaben ist es jedoch unumgänglich, alle Risiko- und Standortfragen einer unabhängigen Überprüfung zu unterziehen und sich um maximale Transparenz und Sicherheit zu bemühen. Würden die Nagra-Untersuchungen bestätigt, wäre das Vertrauen der regionalen Bevölkerung beidseits der Landesgrenze in die Wissenschaftlichkeit der Nachweise von Standort-eignung und Langzeitsicherheit gestärkt.

Erweisen sich die Nagra-Untersuchungen dagegen als nicht nachvollziehbar, erspart dies weitere Investitionen in den Standort Benken. Dies würde dann erlauben, frühzeitig nach weiteren Entsorgungsoptionen zu suchen und so den Zeitverlust für eine landesinterne Lösung der Atommüllentsorgung gering zu halten.

Benken liegt in einer dicht besiedelten Region, umgeben von den Agglomerationen Schaffhausen, Winterthur und Zürich. Daher liegt es in der Verantwortung des Standortkantons Zürich, sich mit allen Mitteln für die Sorgfalt der geologischen Untersuchungen einzusetzen.